



# Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung  
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

14. Jahrgang Dezember 2006/Januar 2007



## 1. Aktuelles & Informationen

*„Jedes Geschenk war ein großes Wunder, dass man etwas bekam, bedeutete, dass einer da war, der einen mochte.“*

Astrid Lindgren: „Rasmus und der Landstreicher“

### Liebe LeserInnen,

wir wünschen Ihnen zur Weihnachtszeit viele große und kleine Geschenke! Vielleicht ist das eine oder andere Geschenk auch eine gute Idee für ein spannendes Projekt oder Vorhaben im Neuen Jahr. Machen Sie sich eine schöne Weihnachtszeit und sammeln Sie Kraft für ein ereignisreiches Jahr 2007!

Ihr Team von Ökoprojekt – MobilSpiel

### Video der Generationen

Bis zum 15. Januar haben Filmemacher bis

25 Jahre sowie ältere Filmemacher ab 50 und generationenübergreifende Gruppen der genannten Altersstufen die Möglichkeit, eine eigene Filmproduktion beim Wettbewerb „Video der Generationen 2007“ einzureichen. Alle Themen und Umsetzungsformen sind möglich – von spannenden Spielfilmen über Reportagen und Zeitzeugen-Portraits bis hin zu Trickfilmen. Beim diesjährigen Sonderthema „Brennende Herzen“ ist ein Liebesfilm gefragt. Preise im Gesamtwert von € 6.000 sowie die Präsentation der besten Produktionen auf dem Bundesfestival Video 2007 sind Belohnung für die Mühen.

Info: KUF Medienwettbewerbe, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, Tel. 02191/794238, Fax /794230, vdg@kjf.de, www.video-der-generationen.de

### Auf des Winters Spuren

...macht sich Markus Schmidberger von Ökoprojekt – MobilSpiel am Sonntag, den

## 6. THEMA

### Boom City

**Ein Bildungsprojekt zu fairem und umweltfreundlichem Handel im Spielhaus boomerang**

4. Februar von 10 bis 16 Uhr. Dazu lädt er Erwachsene und Kinder ab fünf Jahren in den winterlichen Englischen Garten ein, um sich passend zum Wetter mit Naturerfahrungsspielen und -erkundungen wie der Tierspurenuche, dem Eichhörnchenspiel oder winterlichen Baumspielen aufzuwärmen. Treffpunkt ist der Gasthof Aumeister im nördlichen Englischen Garten.

Kontakt: s. Impressum

### Jung und Alt in der Geschichte

Das Thema des neuen Geschichtswettbewerbs der Körber-Stiftung und des Bundespräsidenten lautet „Miteinander – gegeneinander? Jung und Alt in der Geschichte“. Damit soll bei Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren das Interesse für die eigene Geschichte geweckt, Selbständigkeit gefördert und Verantwortungsbewusstsein gestärkt werden. WettbewerbsteilnehmerInnen können beispielsweise das Generationenverhältnis im Mehrgenerationenhaushalt, in Patchwork- oder Ein-Eltern-Familien untersuchen. Oder sie können Veränderungen im Leben von Alten in den Blick nehmen. Beispiele wie Generationswechsel in Familienbetrieben, Erziehung in Schule und Betrieb oder Konflikte zwischen Jung und Alt in Einwandererfamilien bieten die Chance, Fragen nach der Nähe der Generationen zueinander, aber auch nach Abhängigkeiten nachzugehen. Teilnehmen lohnt sich: Es winken Geld- und Sachpreise in Höhe von insgesamt € 250.000. Beiträge können bis zum 28. Februar eingereicht werden.

Infos: www.geschichtswettbewerb.de.

## 2. Dekade-Nachrichten

### Abgabetermin für Projektanträge

Bitte vormerken: Der nächste Einsendeschluss für Projektanträge zur Bewerbung als offizielles UN-Dekade-Projekt für 2007/2008 ist der 15. Dezember 2006.

Infos: www.dekade.org, Menüpunkt „Dekade-Projekte“

Nachhaltigkeit lernen



### ANU- Fachgruppe für Freiberufliche

Die FreiberuflerInnen in Bayern sind seit Mai 2006 in einer Fachgruppe der ANU-Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung organisiert. Selbstbewusst schätzt die Gruppe die Bedeutung der „Freien“ für Innovation und Erfolg in der bayerischen Umweltbildung ein und betreibt diesbezüglich verstärkt Lobbyarbeit. Sie hat Ziele festgelegt, die in einen umfassenden Qualitätsprozess münden. Nach dem Motto „Freiberuflich - aber sicher!“ wird derzeit an einer kostengünstigen und wirksamen Berufshaftpflicht gearbeitet. Im neuen Jahr geht es mit der Entwicklung von Qualitätskriterien weiter, die den Erwerb der Dachmarke Umweltbildung.Bayern durch Freiberufliche ermöglichen soll. Das nächste Treffen findet im Januar statt. Der genaue Termin kann bei Carolin Fischer erfragt werden.

Kontakt: caroline.fischer@anu.de

### Indienhilfe ist Dekadeprojekt 2006/07

Die Indienhilfe hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schulpartnerschaften zwischen Schulen in Bayern und in West-Bengalen

## INHALT

1. Aktuelles & Informationen
2. Dekade-Nachrichten
3. Materialien
4. Online entdeckt
5. Literatur
7. Fort- und Weiterbildungen

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



zu vermitteln und zu begleiten. Sie betreut bisher vier Schulpartnerschaften in und um München. Durch die gemeinsamen Unterrichtsprojekte werden SchülerInnen und LehrerInnen dazu angeregt, eigene wie fremde Lebensstile zu reflektieren und diese auf ihre Nachhaltigkeit zu hinterfragen. Die Indienhilfe sieht die Partnerschaften als einen idealen Rahmen für das Lernen globaler Zusammenhänge und von „Eine-Welt-Themen“, den einführenden Umgang zwischen Menschen verschiedener Sprachen, Lebensstile und Kulturen, Religionen und Wohlstandsniveaus, die Übernahme von Verantwortung und das Praktizieren solidarischer Zusammenarbeit. Und: Die Partnerschaften bieten Mitmachmöglichkeiten für vielerlei Talente und machen den SchülerInnen Spaß.

Kontakt: Indienhilfe, Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel. 08152/1231, Fax /48278 info@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de

### 3. Materialien

#### **CD Nachhaltigkeit nicht kostenfrei!**

Der Fehlerteufel hat sich in unsere letzte Ausgabe geschlichen: Die im November vorgestellte CD Nachhaltigkeit ist nicht, wie angegeben, kostenlos. Sie kann für € 22,27 bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, KOMMA der Landesforsten, Amalienhöhe 235, 55425 Waldalgesheim, Tel. 06721/94220, Fax /942247, zdf.komma@wald-rlp.de, bestellt werden. Wir bitten um Entschuldigung!

#### **Überwachung der Kinderrechte**

Die National Coalition gibt in einer Aufsatzsammlung ihre gesammelten Empfehlungen zu einem verbesserten Monitoring

der Kinderrechte in Deutschland heraus. Band 1 stellt Hintergrundüberlegungen zu einem Monitoring für die Rechte des Kindes an, dokumentiert die völkerrechtliche Einbindung des Monitorings, empfiehlt Handlungswerkzeuge und benennt Funktionen und Funktionsträger der Überwachung der UN-Kinderrechtskonvention.

Monitoring der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland. Band 1: Das Einstiegsmodell, 35 S., DIN A5, € 4 zzgl. Versand, Bezug: AGJ, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel. 030/40040216, Fax /40040232, info@national-coalition.de, www.national-coalition.de

#### **Charlie's House**

Die Geschichte dieses Büchleins handelt von Charlie, der beobachtet, wie Handwerker eine Wellblechhütte für seine Familie im Township Guguletu in Südafrika bauen. Jetzt formt er mit Matsch und Fantasie sein eigenes Haus. Er macht die Zimmer ganz groß, baut Schlafzimmer mit eigenem Bett für jedes Familienmitglied, eine Küche mit Kühlschrank und ein Badezimmer. Dann formt er aus Matsch sein eigenes Auto und beginnt zu träumen. Die Zeichnungen und Texte von Charlie's House stammen aus Südafrika. Die Geschichte mit den zwar teilweise etwas düsteren aber detailfreudigen Zeichnungen ist schon für Kinder ab 4 Jahren geeignet. Allerdings nur im Rahmen einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema. Hierzu gibt es auch Arbeitsmaterial mit näheren Infos zur Situation in Südafrika und Spielvorschlägen, das für die Arbeit mit Kindergruppen eingesetzt werden kann.

Charlie's House, Text: Reviva Scherm-

brucker, Illustration: Niki Daly, DIN A5-Heft, 32 S., dazu Charlies House: Materialien für Kindergarten und Grundschule, DIN A4-Heft, 30 S., beides kostenfrei, Bestellung: Publikationsversand der Bundesregierung, PF 481009, 18132 Rostock, Tel. 01888/8080800, Fax /108080800, publikationen@bundesregierung.de

#### **Willkommen in der Schule**

Diese Einladung richtet sich an außerschulische KooperationspartnerInnen, für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) spannende und interessante Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit Schulen bietet. In der Broschüre werden nicht nur Methoden, wie beispielsweise das Lernen an Stationen, das Selbstorganisierte Lernen, Planspiele oder nachhaltige Schülerfirmen vorgestellt, sondern auch praktische Informationen rund um den Schulalltag geboten: Wie können außerschulische Fachkräfte Kontakt zu Schulen aufnehmen? Worauf sollte beim Umgang mit den Eltern geachtet werden? Welche organisatorischen Vorbereitungen müssen für eine Unterrichtsfahrt getroffen werden? Verschiedene Mustervorlagen im Anhang (Elterninformation, Rahmenvereinbarung, Projektvertrag etc.) erleichtern den Einstieg für außerschulische Partner, die mit dieser Broschüre eine praxisnahe Unterstützung für die Tätigkeit in (Ganztags-)Schulen erhalten.

Herzlich willkommen in der Schule, DIN A4, 48 S., kostenlose Bestellung oder Download: Transfer-21, Arnimallee 9, 14195 Berlin, sekretariat@transfer-21.de, www.transfer-21.de

### 4. Online entdeckt

#### **www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=734&ref=blk**

Das FORUM Umweltbildung hat im Oktober 2006 die webbasierte Netzwerkplattform Bildungslandkarte – Orte der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gestartet, die eine Hilfe sein soll, sich in der österreichischen BNE-Landschaft zu orientieren. Heimische Schulen sowie außerschulische Bildungseinrichtungen und Organisationen können sich dort mit ihren Initiativen, Kampagnen, Projekten und Angeboten (Workshops, Materialien, etc.) zum Thema BNE präsentieren.

#### **www.bmfsfj.de**

36 Prozent aller BürgerInnen ab 14 Jahren engagieren sich hierzulande freiwillig. Zu diesem Ergebnis kommt der so genannte Zweite Freiwilligensurvey, den TNS Infratest im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt hat. Die Studie gibt Einblicke in Fakten und Trends zu Ehrenamt, freiwilligem und bürgerschaftlichem Engagement und kann unter der angegebenen Website unter Publikationen heruntergeladen werden.

#### **http://agenda21.gelsenkirchen.de/**

In einer neuen Broschüre des aGenda21 Büros in Gelsenkirchen erhalten die LeserInnen in kurzer und prägnanter Form Informationen, Denkanstöße und Hinweise zum nachhaltigen Handeln im Alltag. Die Themen reichen von Ernährung über Energie und Klimaschutz bis hin zu Informationen zu nachhaltigen finanziellen Anlagen. Ein Download steht bereit.

### www.gute-geschaefte.org

Die Bertelsmann-Stiftung bietet mit einem Online-Marktplatz Unternehmen und Organisationen des Gemeinwohls die Möglichkeit, Kooperationsprojekte auszuhandeln. Bei der Marktplatz-Methode bestimmen Angebot und Nachfrage den Tausch.

### www.luchserleben.de

Eine interaktive Internetseite des Projektes „Räuber-Beute-Beziehung zwischen Luchs, Reh und Rothirsch“ im Nationalpark Bayerischer Wald bietet neben allgemeinen Informationen zum Projekt die Möglichkeit zu sehen, wo sich die Tiere, die für das Projekt einen Sender erhalten haben, aufhalten. Zudem erhält man Einblicke in das Jungenaufzucht- und Beutefangverhalten der Luchse oder das Wanderverhalten der Rehe. Videos, Diashows sowie Rufe der Tiere zum Download lockern die Website auf.

## 5. Literatur

**Sybille Günther: In Projekten spielend lernen. Grundlagen, Konzepte und Methoden für erfolgreiche Projektarbeit in Kindergarten und Grundschule. Reihe: Pädagogische Kompetenz, Bd. 4, Ökotopia Verlag, Münster 2006, 142 S., € 17,90, ISBN 3-8670-2001-9**

Durch Projektarbeit können eine Fülle von Fähigkeiten gefördert werden, z.B. vernetzt zu arbeiten, Zusammenhänge zu erkennen und den Einzelnen mit seinen Kompetenzen und Vorlieben einzubinden. Projektarbeit wird inzwischen in allen neu ausgearbeiteten Bildungs- und Orientierungsplänen schon für Grundschule und Kindergarten gefordert. Das Buch zeigt allen pädagogisch Tätigen leicht verständlich, wie sie Projekte sinnvoll planen

und begleiten. Im ersten Teil wird die Geschichte der Projektarbeit und der Einsatz im Kindergarten und Grundschule beschrieben. Im zweiten und dritten Teil des Buches wird ausführlich die Projektarbeit, jeweils in Kindergarten und Grundschule, mit Methodik, Themenauswahl, Phasen und Fächereinbindung dargestellt. Das Buch ist mit vielen klar dargestellten Handlungshinweisen, praktischen Beispielen und vielen Projektideen eine gute Orientierungshilfe für die Projektarbeit mit jüngeren Kindern.

**Antje und Burkhard Neumann: Wetterfühlung. Das ganze Jahr das Wetter mit allen Sinnen erleben. Ökotopia Verlag, Münster 2006, 124 S., € 18,90, ISBN 3-8670-2004-3**

Wir passen unsere Kleidung täglich dem Wetter an. Das Wetter entscheidet über den Weg zur Schule und zur Arbeit, die Wahl des Urlaubsortes, über unser Wohlbefinden und die Höhe der Heizkosten. Doch woher kommen Regen, Nebel, Kälte, Schnee, Donner und Blitz? In diesem Buch finden alle, die sich fürs Wetter interessieren und es interessant machen wollen, Anleitungen für Wahrnehmungen in Spielen, Projekten und Märchen sowie spannende Infos. Für jeden Monat werden meteorologische Besonderheiten, Bauernregeln, der Naturkalender sowie Pflanzen und Tiere als Wetterpropheten vorgestellt, die das Interesse an Wettererscheinungen wecken. Das Buch ist für Kinder ab fünf Jahren, Eltern, alle, die mit Kindern arbeiten und alle Wetterinteressierten eine anregende Lektüre.

## 6. Thema

### Boom City

#### Ein Bildungsprojekt zu fairem und umweltfreundlichem Handel im Spielhaus boomerang

„Hallo, hast du schon dein Begrüßungsgeld bekommen?“ Eine elfjährige Angestellte sitzt hinter dem Bankschalter am Eingang von Boom City. Sie sorgt dafür, dass jedes Kind vier Globis Begrüßungsgeld erhält, bevor es die City betritt. Boom City befindet sich im Spielhaus boomerang im Münchner Norden und ist eine Welt im Kleinen, in der nachhaltiges Wirtschaften groß geschrieben wird. In Kooperation zwischen Ökoprojekt -

MobilSpiel e.V. und dem Spielhaus boomerang/AG Buhlstraße e.V. wurde dieses Bildungsprojekt konzipiert und organisiert. Ziel des Projektes war es, Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu entwickeln und zu erproben, die Kindern spielerisch nachhaltiges Wirtschaften in einer globalisierten Welt erlebbar machen und ihnen Wege aufzeigen, wie der Handel unter den Menschen gerechter und umweltfreundlicher werden kann. Das Projekt fand sechs Wochen lang im Herbst diesen Jahres statt und wird im nächsten Jahr mit neuen Schwerpunkten weitergeführt. An sechs Vormittagen besuchten neun verschiedene Schulklassen, davon sechs Grundschulklassen und drei Förder-schulklassen, Boom City. Jeweils Mitt-

woch- bis Freitagnachmittag kamen bis zu 40 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren aus dem Stadtteil Moosach ins Spielhaus boomerang, um fairen und umweltfreundlichen Handel zu treiben.

Die Schirmherrschaft hat die zweite Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München, Frau Christine Strobl, übernommen.

#### Ein Wirtschaftskreislauf im Kleinen

Im offenen Nachmittagsprogramm, das die Kinder unangemeldet und kostenlos besuchen, können sie zwischen verschiedenen Angeboten wählen, wie der Werkstatt, dem Global-Lokal, dem Theater oder der Wirtschaftsforschung. Eingebettet sind die Bereiche in ein

Spielgeldsystem mit Bank und FAIRWaltung. Um die Wirtschaft anzukurbeln, gibt es die Währung Globis, mit der in Boom City kleine Dinge, Leckereien oder Dienstleistungen bezahlt werden können. Neben dem Begrüßungsgeld haben die Kinder die Möglichkeit, Globis zu verdienen. Sie können in der Werkstatt am „Fließband“ Waren produzieren, als Bankangestellte oder Verwaltungsangestellte – natürlich nach Ablegen entsprechender Prüfungen – arbeiten, an der Bar als Köche die Gäste verköstigen oder als staatliche SchauspielerInnen, WirtschaftsforscherInnen und ReporterInnen ihre Globis einnehmen. Der Lohn: Jeweils vier Globis in der Stunde. Wer eine eigene gute Geschäftsidee im Rahmen eines fairen

und umweltfreundlichen Handels hat, der kann auch sein eigenes Unternehmen gründen.

Die produzierten Produkte und die angebotenen Dienstleistungen können die Kinder von ihrem Verdienst erwerben, oder sie bringen das Geld zur Bank. Dort wird ein Globi-Sparbuch für sie angelegt. In der Verwaltung, genannt FAIRwaltung, werden das Handels- und Geldsystem geregelt, Lohnchecks ausgestellt und die Prüfungen zum/r Koch/Köchin, zum/r Bank- oder Verwaltungsangestellten durchgeführt. Außerdem prüft die FAIRwaltung die Gewerbe hinsichtlich Fairness, Umweltfreundlichkeit und Einfallsreichtum und vergibt das Fair-Play Gütesiegel. In der FAIRwaltung arbeiten anfangs Erwachsene; nach und nach wird der Bereich von erfahrenen Kindern übernommen.

### **Banklehre ist Voraussetzung**

Die Bankangestellten haben in Boom City einen sehr verantwortungsvollen Job. Daher müssen sie ihre Rechenkünste und ihr Verantwortungsbewusstsein zunächst unter Beweis stellen. Sie gehen in die „Banklehre“ und füllen einen Prüfungsbogen mit Fragen zu den Aufgaben eines Bankangestellten in Boom City aus. „Wie viel verdient ein Kind in der Stunde?“ „Vier Globis“, „Und wie viele Globis bekommt ein Kind dann in eineinhalb Stunden?“ fragt Mitarbeiterin Maria Schlumberger die beiden Mädchen, die sich für die Prüfung gemeldet haben. Sichtlich stolz kommen sie auf das Ergebnis „Sechs Globis!“ Um die Fragen beantworten zu können, müssen die Kinder das kleine Einmaleins können. „Dabei sollen die Kinder erfahren, dass Bildung etwas Positives und Nütz-

liches ist. Sie erkennen, dass sie mit ihren Kompetenzen etwas erreichen können“, so Kathrin Meister, Leiterin des Spielhauses boomerang. Und die Kinder erfahren, dass diese Fähigkeiten, die sie in der Schule lernen, nicht nur „für später einmal“ sinnvoll sind, sondern auch für „jetzt“: „Ich muss rechnen können, weil ich Bankangestellte in Boom City werden möchte.“ Bei der Prüfung zum/zur Bankangestellten können die Kinder jederzeit ein anderes Kind oder die MitarbeiterInnen zu Rate ziehen. „Hier gibt es keine Noten und die Prüfungsfragen können in Teamarbeit besprochen werden“, bestätigt Kathrin Meister. Ein Ziel des Projektes ist auch, den Kindern einen sorgfältigen Umgang mit ihrem Geld zu vermitteln.

### **Kinderarbeit mal spielerisch**

Zur gleichen Zeit arbeiten andere Kinder in der Werkstatt. Heute werden Geldbeutel aus gebrauchtem Tetrapack hergestellt - und zwar „am Fließband“. Der „Produktionsleiter“, ein Mitarbeiter, zeigt den Kindern die einzelnen Arbeitsschritte: Ein Tetrapack wird flach gedrückt und oben und unten abgeschnitten. Dann werden die äußeren Kanten nach innen und anschließend das untere Drittel nach oben gefaltet. Oben wird eine Lasche hineingeschnitten, bevor in einem nächsten Arbeitsschritt ein Klettstreifen als Verschluss angebracht wird. So und so ähnlich stellen die Kinder in Boom City verschiedene Dinge her: ein Wurfspiel aus Pappschachteln mit einer kleinen Kugel, handgefaltete und geklebte Papiertüten, handgeschöpftes Papier. Alles passiert in einzelnen Arbeitsschritten, die jeweils von einem Kind immer wiederholt werden. So lernen sie, wie Arbeitsteilung funktioniert.

Und sie lernen Empathie: Sie erfahren in Ansätzen, wie es ist, immer wieder die gleichen Arbeitsschritte zu machen. Sie können mitfühlen, wie es Kindern ergeht, die dieselbe Arbeit tagtäglich verrichten, weil die Familien arm sind und die Kinder zum Lebensunterhalt beitragen müssen. Außerdem lernen sie, was das mit ihrem Leben hier zu tun hat. Die selbst hergestellten Dinge dürfen die Boom City-Kinder nicht behalten. Sie erhalten einen fairen Lohn und können sich die gebastelten Dinge damit kaufen.

### **Gute Ideen machen gute UnternehmerInnen**

„Ich hab' da eine Idee.“ Mit diesem Satz beginnen viele Geschäftsideen in Boom City. So auch die von drei Mädchen, die an einem Nachmittag beschließen, einen Friseursalon zu eröffnen. Das Angebot: Eine Auswahl an bunten Bändern wird in die Haare der KundInnen geflochten. Zunächst muss jedoch ein Gewerbe angemeldet werden. Dazu brauchen die kleinen Unternehmerinnen einen Eintrag in ihren Handelsausweis. Die FAIRwaltung prüft, ob das Gewerbe die Kriterien des Fair-Play Gütesiegels erfüllt. Die Kinder können sich das Material für ihr Gewerbe kaufen und dazu einen Kredit bei der Bank aufnehmen. Die Einnahmen behalten die Gewerbetreibenden. Nun kann das neue Unternehmen eröffnet werden. Der/die UnternehmerIn kann nun selber Hand anlegen oder auch Kinder für vier Globis in der Stunde anstellen. Ob das Unternehmen ein Erfolg wird, hängt von der Käufer-schicht in Boom City ab. Einfallsreichtum und gefragte Produkte finden einen guten Absatz. Schmuckketten aus selbst gefilzten Perlen, ein Massage-Studio, ein

Lose-Stand, ein Sinnespfad oder der Friseursalon kommen beispielsweise gut an. „Zum Teil kommen die Kinder mit ganz genauen Vorstellungen, was sie machen möchten und wie sie es angehen“, bestätigt Maria Schlumberger. So eröffnet ein Mädchen ein Filzgeschäft, stellt dafür drei Kinder an und lernt diese selbst an. Andere, die gerne ein Unternehmen gründen wollen und noch nicht so recht wissen, wie sie es angehen sollen, können sich aber auch beraten lassen.

### **An der Bar geht's „heiß“ her**

„Mein Freund kann noch nicht so gut deutsch, aber er möchte gerne an der Bar arbeiten.“ Zwei ausländische Jungs sprechen bei der FAIRwaltung vor. Denn auch um im Global-Lokal arbeiten zu dürfen, muss eine Prüfung für eine faire Küche abgelegt werden. Eine Mitarbeiterin händigt den beiden Jungs den Prüfungsbogen aus und fordert sie auf, sich gegenseitig zu helfen sowie andere Kinder mit schon bestandener Prüfung um Rat zu fragen.

Das Spielhaus spiegelt die Bevölkerung des Stadtteils Moosach wieder. Es treffen viele Nationen und soziale Schichten aufeinander. Doch das Miteinander im Spielhaus funktioniert meistens gut. Auch jetzt, in Boom City, helfen sich die Kinder gegenseitig über die Sprachhürden. So bestehen auch die beiden ausländischen Jungs die Küchenprüfung, nachdem sie drei verschiedene Obst-, Gemüse-, und Gewürzsorten benannt haben, die Zutaten für ein Brot aufgezählt und den Reifemonat für verschiedene Obst- und Gemüsesorten bestimmt haben. Dann kann es los gehen: In der Küche werden Leckereien wie Obstspieße mit Schoko-

guss, Vollkornwaffeln, Pudding oder Gurbrot zubereitet, die dann an der Bar verkauft werden.

### Theater in Boom City

In Boom City wird auch Theater gespielt. Oft findet sich nachmittags mit Unterstützung eines/r Mitarbeiters/in eine kleine Gruppe von Kindern zusammen, die sich im mit Requisiten bestückten Theaterraum des Spielhauses ein Theaterstück selbst ausdenkt, eifrig probt und am späteren Nachmittag dem zahlenden Publikum vorstellt. Die Themen sind öko- und sozialkritisch. Sie drehen sich um faire Löhne in der Einen Welt, Kinderarbeit, Konsum und Fairness. „Beim Theaterspiel lernen die Kinder Gefühle auszudrücken und darzustellen. Sie stärken spielerisch ihre Kommunikations- und Teamkompetenzen. Außerdem lernen sie Inhalte zu transportieren“, beschreibt Kathrin Meister die erlernten Kompetenzen der Kinder. Viele gelungene Theaterstücke sind im Laufe der Zeit entstanden, so zum Beispiel die Geschichte der „Gründung von UNICEF“, „Die Rache der Plantagenbesitzer“ oder „Der Arbeiteraufstand“.

### Wirtschaftsforschung und Reporter

In Boom City lernen die Kinder, den Handel in einer zunehmend globalisierten Welt kritisch unter die Lupe zu nehmen. So untersuchen sie als WirtschaftsforscherInnen die Arbeitsbedingungen, Produktionswege und die Auswirkungen der Globalisierung auf Menschen in verschiedenen Ländern. Sie finden heraus, was das mit ihrem eigenen Leben zu tun hat. Sie recherchieren im Internet, lesen die dort gefundenen Beiträge, werten diese aus und fassen sie in eigenen Beiträgen für

die Kinderzeitung von Boom City zusammen. Im begleitenden Schulklassenprogramm recherchieren die Kinder zu den Produkten Schokolade, Orangen, Jeans, Bananen, Fußbällen und Turnschuhen und gestalten mit ihren Ergebnissen ein Info-Kunstwerk unter dem Motto „Handelswege rund um den Globus“. Um festzustellen, wie viel die Menschen außerhalb von Boom City über fairen Handel wissen, unternehmen die Kinder Forschungsreisen ins benachbarte Einkaufszentrum. Hier interviewen die Kinder VerkäuferInnen und Kunden. Heraus kam, dass die meisten Leute sehr wenig über den fairen Handel und die Herkunftsorte ihrer gekauften Waren wissen. Dennoch ließen sich die meisten aufklären und gerne belehren. Das taten die jungen ForscherInnen dann auch mit Bravour: Sie klärten über die Gütesiegel und über den Unterschied zu herkömmlicher Ware auf und erklärten den KundInnen, wo sie diese Waren kaufen können. Damit bewiesen sie, dass sie in Boom City schon eine ganze Menge gelernt haben und ihre Anliegen auch gegenüber anderen Leuten formulieren können.

### Kompetenzen werden gestärkt

So stärken die teilnehmenden Kinder durch das Bildungsprojekt Boom City eine ganze Reihe von Kompetenzen. Neben dem inhaltlichen Wissen, spielerisch die Möglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftens in einer globalisierten Welt zu erfahren, eignen sich die Kinder sogenannte Gestaltungskompetenzen an (nach Gerhard de Haan, vgl. [www.transfer-21.de/index.php?p=222](http://www.transfer-21.de/index.php?p=222)). Sie schärfen ihre Teamkompetenz, lernen ihre Gefühle darzustellen, Inhalte kritisch zu hinter-

### Interview der WirtschaftsforscherInnen (WF) mit einer Kundin (K) im nahegelegenen Einkaufszentrum

WF: „Wieso kaufen Sie eigentlich hier die Schokolade und nicht da drüben, wo es fair gehandelt ist?“

K: „Absoluter Zufall, wusste ich nicht, dass vorne so ein Geschäft ist.“

WF: „Wenn Sie es wüssten, würden Sie es lieber da hinten kaufen?“

K: „Na also wenn wir das wissen, dann kaufen wir sie schon da hinten.“

WF: „Eigentlich ist es ja teurer, aber dafür kriegen die Leute in armen Ländern auch mehr Geld, dass sie auch für die Kranken besser sorgen können.“

K: „Also ist es besser, wenn wir die teure Schokolade kaufen?“

WF: „Ja, genau.“

K: „Dann kaufen wir jetzt die Teure.“

fragen und zu transportieren. Sie können ihre Anliegen der Öffentlichkeit vorstellen, erlernen Medienkompetenz, beweisen Mut, Kreativität, Solidarität und Empathie. Bemerkenswert ist, dass die Kinder, insbesondere bei dem Nachmittagsprogramm, ihre Bildungsprozesse selbst steuern: Sie entscheiden selber, was sie machen, wie sie es angehen möchten und sie beschaffen sich selber die nötigen Infos dazu. Die Ergebnisse von Boom City können sich sehen lassen: Die City boomt nachhaltig und ist ein Vorbild für jede „echte“ Stadt.

Boom City gewonnen: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV), Landeshauptstadt München, Agenda 21-Mittel des Referats für Gesundheit und Umwelt und Sozialreferat/Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk, Selbach-Umwelt-Stiftung, AG Spiellandschaft Stadt e.V., Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Stiftung „Für Kinder und Jugendliche unserer Stadt“ der Stadtsparkasse München und BMW Group.

### Kontakt

Spielhaus boomerang, Kathrin Meister, Pelkovenstr. 128, 80992 München, Tel. 089/1404668, [spielhausboomerang@gmx.net](mailto:spielhausboomerang@gmx.net)  
 Ökoprodukt – MobilSpiel e.V., Steffi Kreuzinger, siehe Impressum  
[www.mobilspiel.de/oekoprojekt/kids.html](http://www.mobilspiel.de/oekoprojekt/kids.html)

### Ohne Geld geht nichts

Ein Projekt diesen Umfangs und dieser Intensität bedarf zusätzlicher Finanzen über die Mittel der beiden Veranstalter hinaus. Folgende Unterstützer wurden für

## 7. Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort      Veranstaltung/Kontakt/Kosten

**13. Dez.**  
19-22 Uhr  
München

### Projekte der Hoffnung

Der Alternative Nobelpreis gilt international als wichtigste Auszeichnung für nachhaltiges Denken und Handeln. Die Träger setzen sich für Umweltschutz, Entwicklungs- und Gesundheitspolitik, Friedenserhaltung oder



kulturelle Vielfalt ein. Stifter des Alternativen Nobelpreises, Jakob v. Uexküll, Quantenphysiker und Träger des alternativen Nobelpreises Prof. Hans-Peter Dürr sowie Geseko von Lüpke, Autor des neu erschienenen Buches über die „Projekte der Hoffnung“, werden darüber sprechen, warum die kreativen Kräfte des Wandels wachsen. Die Veranstaltung findet im Forum Goethe Institut, Dachauer Str. 122 in München statt. Kontakt: oekom verlag, Waltherstraße 29, 80337 München, Tel. 089/54418422, Fax /54418449, ebermann@oekom.de, www.oekom.de  
kostenfrei

**13.-14. Dez. Aufmerksam – Umweltbildung.Bayern!**

Würzburg Die diesjährige Fachtagung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) für VertreterInnen von Umweltstationen und Umweltbildungseinrichtungen sowie Träger der Dachmarke beschäftigt sich vorrangig mit der Entwicklung und Durchführung von Kampagnen. Anmeldung: Jugendbildung Unterfranken, Berner Str. 14, 97084 Würzburg, Tel. 0931/60060400, info@jubi-unterfranken, www.jubi-unterfranken.de  
Tagungsleitung: Karingard Vangerow-Döhner, StMUGV, Tel. 089/92142199  
Kosten: € 35 inkl. Kost & zzgl. Logis

**15.-16. Dez. Andere Welten Zuhause**

Schwedt/ Brandenburg Globale Wirkzusammenhänge holen die Welt in unseren Lebensraum. Die Zusammenhänge zwischen unserem Handeln und dem Leben an weit entfernten Orten machen ein gemeinsames Lernen nötig. Wie globale Zusammenhänge in die lokalen Lehrinhalte integriert werden können, wird in diesem Seminar vermittelt. Kontakt: Brandenburgische Akademie „Schloss Criewen“, Park 3, Schloss, 16303 Schwedt, Tel. 03332/838840, Fax /838848, info@brandenburgische-akademie.de, www.brandenburgische-akademie.de  
Kosten: € 50 zzgl. Kost & Logis

**8.-9. Feb. Was bedeutet eigentlich Partizipation?**

Berlin Auf dem Seminar werden theoretische Grundlagen der Partizipation und vielfältige, alltagstaugliche Methoden vermittelt, die sich z.B. dazu eignen, Kinder und Jugendliche an Entscheidungen in einer Jugendgruppe, der Schulklasse oder dem Jugendzentrum zu beteiligen, ohne dass dafür umfangreiche Ressourcen vorhanden sein müssen. Kontakt: Deutsches Kinderhilfswerk, Werkstatt für Demokratie, Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Tel. 030/30869321  
Fax /2795634, werkstatt@dkhw.de Kosten: € 100 inkl. Kost & zzgl. Logis

**16.-17. Feb. U – wie Umweltbildung**

2007 Schwedt/ Brandenburg Zahlreiche MitarbeiterInnen in Einrichtungen, Zivildienstleistende und FÖJlerInnen, die keine fachliche Vorbildung haben, befassen sich in Projekten mit Umweltbildungsthemen. Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung im klassischen Wortsinn bedürfen aber auch fundierter Kenntnisse. Im Seminar werden Fragen der Programmentwicklung und –durchführung besprochen. Kontakt: Brandenburgische Akademie „Schloss Criewen“, s.o.  
Kosten: € 50 zzgl. Kost & Logis

**Feb. – Sept. ModeratorInnenausbildung**

2007 Berlin Bereits zum dritten Mal bietet das Deutsche Kinderhilfswerk in Zusammenarbeit mit der Universität Lüneburg eine ModeratorInnenausbildung für Kinder- und Jugendbeteiligung an. Diese wird im Zeitraum Februar bis September 2007 in fünf Modulen durchgeführt. Die Ausbildung findet in der Bildungsstätte Wannsee Forum Berlin statt. Kontakt: Deutsches Kinderhilfswerk, s.o.  
Kosten: € 1.500 inkl. Kost & Logis (im Doppelz.)

**Aug. 2007 - Kunst und Natur**

Nov. 2008 Der NaturArte-Künstler Werner Henkel bietet ab August 2007 eine berufsbegleitende Weiterbildung „Über den ästhetischen Zugang zur Natur“ an. Inhalt der Weiterbildung ist Kunst als aktive, gestalterische Auseinandersetzung mit Natur und Landschaft. Sie richtet sich an Menschen, die der künstlerischen Arbeit in ihrer Tätigkeit in und mit der Natur besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Weiterbildung findet an sechs Wochenenden sowie einmal an fünf und einmal an sieben Tagen am Stück statt. Kontakt: NaturArte, Werner Henkel, Bückeburgerstr. 46, 28205 Bremen, Tel. 0421/442322, naturarte.henkel@t-online.de, www.naturarte-wernerhenkel.de  
Kosten: € 1.300 zzgl. Kost & Logis

**I M P R E S S U M**



Netzwerk UmweltBildung  
Herausgeber: Okoprojekt - MobilSpiel e.V.  
Redaktion: Mareike Haupt  
Layout: Sibylle Christlein, Die Grafikwerkstatt  
Redaktion und Bezug:  
Okoprojekt - MobilSpiel e.V.,  
Welserstr. 23  
81373 München



Tel. 089/7696025, Fax /7693651  
netzwerk@mobilspiel.de  
http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/  
down.html#netz  
Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für  
10 Ausgaben/Jahr. **Abbestellung:**  
oekoprojekt@mobilspiel.de  
**Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!**

